

29. VI. 1915

Neuerliche Preissteigerungen auf dem Rindermarkte.

Wien, 28. Juni.

Mit den Schlachtviehmärkten in der abgelaufenen Woche verglichen, war der Gesamtauftrieb (einschließlich der beiden Vormärkte) um 2115 Stück schwächer. Die Außermarktbezüge der Fleischhauer haben gegen die Vorwoche um 477 Stück abgenommen. Für die Beschickung des Marktes war in der Berichtswochen der Umstand ausschlaggebend, daß die Konservenschlachtungen nunmehr für mehrere Wochen gänzlich eingestellt sind, wodurch die Aufnahmefähigkeit des Marktes infolge des bedeutend verminderten Bedarfes stark gesunken ist. Der Einfluß des erwähnten Umstandes war bereits auf den beiden Vormärkten sichtbar. Diese Märkte waren bedeutend schwächer als an den entsprechenden Tagen in der Vorwoche beschickt und der Verkehr war, da sehr wenig Kaufmuth hervortrat, ziemlich belanglos. Die Preislage erfuhr gegenüber dem vorangegangenen Hauptmarkte keine nennenswerte Verschiebung.

Besonders schwach sind diesmal die Zufuhren zum Hauptmarkte ausgefallen. Der Auftrieb war um zirka 700 Stück schwächer als in der Vorwoche, und der Verlauf des Marktes ergab, daß, so reduziert auch gegenwärtig der Wiener Bedarf ist, das vorhandene Angebot zur Deckung desselben doch nicht ausgereicht hat. Der Markt eröffnete in fester Haltung, und trotz scharfen Widerstandes der Käufer gegen die höher gehenden Preise vermochten die Eigener auf sämtlichen Geschäftsgebieten ansehnliche Preissteigerungen durchzusetzen. In Hochprima farbigen Fabrikschonen war das Angebot diesmal ungenügend für den Bedarf, und die Preise sind um 6 bis 8 K. gestiegen. Auch in Primaachsen erwies sich das Angebot als zu klein, und die Käufer mußten um 6 bis 8 K., in manchen Fällen auch um 10 K. per 100 Kilo mehr als in der Vorwoche bezahlen. In den Mittelqualitäten ist das Angebot derart gesunken, daß sich die volle Deckung des Bedarfes als unmöglich erwies. Hier herrschte, da auch die Landfleischhauer sich am Geschäfte beteiligt haben, rege Kauflust und die Eigener erzielten bei flottem Absatz um 10 K. per 100 Kilo mehr als in der Vorwoche. In minderen Sorten war das Angebot sehr schwach und die Preise notierten um 12 bis 16 K. höher als in der Vorwoche.

Zu einer bedeutenden Preissteigerung ist es auf dem Wurstviehmarkte gekommen. Auf dem Stiermarkte ist der Auftrieb stark unter Bedarf gesunken, und da diesmal ein guter Bedarf hervortrat, verkehrte der Markt in sehr fester Tendenz, wobei die Preise um 20 bis 25 K. per 100 Kilo in die Höhe gegangen sind. Ähnlich war die Geschäftslage auch in Beinvieh, und auch auf diesem Gebiete notierten die Preise um 20 bis 25 K. höher als in der Vorwoche. Fette Kühe sind wegen schwachen Angebots um 10 bis 15 K. per 100 Kilo gestiegen. In Büffeln war das Geschäft belanglos, unverkauft blieben zwei Stück. Auf dem korrespondierenden Märkte im Vorjahre wurden 3422 Stück, 2950 Stück Mastvieh, 472 Stück Beinvieh, demnach um 1425 Stück mehr als heute aufgetrieben.